

Dem Maler Karl Bickel auf der Spur

Mit der Vernissage und anschliessendem Apéro hat am Freitag die aktuelle Sommerausstellung im Museumbickel in Walenstadt begonnen. Traditionsgemäss ist sie auch dieses Mal wieder dem Namensgeber des Museums, Karl Bickel, gewidmet. Dabei steht für einmal sein malerisches Werk im Zentrum.

von Katrin Wetzig

Albert Etter, Stiftungsratspräsident der Karl-Bickel-Stiftung, gab in seiner Laudatio den Vernissagesgästen einleitend einen Rückblick auf den Werdegang des Museums, das 2002 in der ehemaligen Zettlerei der Weberei in Walenstadt eröffnet werden konnte, aber selbstverständlich auch auf Karl Bickels Leben und Werk und die Karl-Bickel-Stiftung selber.

Gemälde von Karl Bickel

Der Genesung von der Tuberkulose in der Rehaklinik in Walenstadtberg ist es bekanntlich zu verdanken, dass Karl Bickel hier auf Schrina Hochrugg sein Paxmal realisierte und hier auch als Markenstecher und Künstler schweizweit an Bedeutung gewann. In der Sommerausstellung werden 70 Bilder von Karl Bickel gezeigt, darunter nicht nur Ölbilder, sondern auch Aquarelle, Farbstift-, Kreide-, und Tuschezeichnungen. Neben politischen Themen flossen auch Reisererinnerungen in Karl Bickels Werk prägend mit ein. Manche Themen wiederholen sich in unterschiedlicher Abstraktion mehrmals. Die backsteinartig aus Farbfeldern aufgebauten Bilder faszinieren. Viele Sujets aus dem Gesellschafts- und Lebenszyklus wurden im Paxmal später auch als Steinmosaik verwirklicht. Die Persönlichkeit Bickels zu umreissen, scheint nicht so leicht zu sein. Natürlich suchte der Stiftungsratspräsident auch nach eigenen Wegen dazu. Dabei stiess er auf den keltischen Baumkalendar. Demnach sei Karl Bickel eine Zeder, sagte Albert Etter. Die Zeder ist der Baum des Erhabenen. Zedergeborene sind Führungspersönlichkeiten.



Kombiniert Sport und Kultur: Gemeindepräsident Angelo Umberg nutzt eine kleine Auszeit beim Grümpelturnier gerne, um den Gästen der Vernissage nach Albert Etters Laudatio eine Grussbotschaft der Gemeinde zukommen zu lassen.

Bild Katrin Wetzig

Sie machen sich demnach wenig Gedanken über Erleuchtung, sondern leben erleuchtet, führte Etter weiter aus.

Vielschichtige Werke

In seinem Freundeskreis kannte und schätzte man Bickel als Mensch ohne Tabus und Respekt vor Göttern und Dogmen oder Ideologien der allgemeinen Politik. Der neue Gemeindepräsident von Walenstadt, Angelo Umberg, zeigte sich trotz Grümpeltturnier-Engagement kulturell interessiert. Damit machte er erneut sein Versprechen wahr, persönlichen Einladungen gerne

Folge zu leisten. Das Museum erinnert ihn an die Hallen der Glarner Textil AG, in denen seine Mutter noch vor 25 Jahren ihrer Arbeit nachging. Um pünktlich wieder an der Seitenlinie des Spielfeldes parat stehen zu können, verabschiedete sich Umberg nach den herzlichen Grussworten seitens der Gemeinde wieder. Gerne vertiefte man sich anschliessend in die Betrachtung der Bilder, die nur einen Teil des vielschichtigen Werkes Karl Bickels widerspiegeln. Beim abschliessenden Apéro kam die Geselligkeit nicht zu kurz.